



Lehrplan für Musikschulen Fachspezifischer Teil Musikkunde



tirol
Unser Land

Fachspezifischer Teil

Musikkunde

1. Musikrepertoire – inhaltliche Breite

keine Angaben dazu im Lehrplan

2. Musizierformen

Singen, Solfeggio, Rhythmusübungen und Bodypercussion sollen in den Musikkundeunterricht einfließen.

3. Eignung/Lernvoraussetzungen

- Der Einstieg in das Fach Elementare Musikkunde ist ab dem 6. Lebensjahr möglich.
- Der Einstieg in das Fach Musikkunde 1 wird ab dem 10. Lebensjahr empfohlen.
- Die Gruppen sollen nach Möglichkeit altersmäßig und fachlich aufgeteilt werden.
- Für das Fach Elementare Musikkunde bzw. Musikkunde I sind instrumentale und/oder gesangliche Basiskenntnisse wünschenswert.
- Für die Fächer Musikkunde II und III sind fortgeschrittene instrumentale oder gesangliche Kenntnisse Voraussetzung.

4. Ganzheitliche Pädagogik

Ein erlebnis- und ergebnisorientierter Unterricht, der möglichst viele Querverbindungen zwischen Theorie und Praxis aufgezeigt, wird angestrebt. Die Notenschrift soll nicht immer das primäre Medium sein. Die Hörerziehung soll verstärkt in den Unterricht eingebunden werden. Solfeggio (wenn möglich bereits ab der Musikalischen Früherziehung EMP), Bewegungserziehung, Rhythmussprache sowie Bodypercussion sollen die ganzheitliche Komponente ergänzen.

5. Körper und Instrument, Technik

Der Bereich der Gehörbildung muss sowohl im Musikkundeunterricht (nach Möglichkeit auf dem eigenen Instrument) als auch – und vor allem – im Instrumentalunterricht abgedeckt werden.

6. Kultur-, musikhistorisches und musikkundliches Wissen

Musiktheorie und Gehörbildung sollen den Kernbereich darstellen. Die Vermittlung von Inhalten aus den Bereichen der Formenlehre, Musikgeschichte und Instrumentenkunde sollen den Unterricht bereichern und ergänzen:

- Auch fächerübergreifend, kulturhistorisch (Musik im Zusammenhang mit Baustilen, Akustik und Physik, politische Zusammenhänge etc.)
- Überblick über Epochen (der abendländischen Kunstmusik) und Stile (z.B. auch der Populärmusik, der außereuropäischen Musik)
- Schrift inklusive Artikulation, Dynamik, andere Notationen (Neumen, Neue Musik etc.)
- Rhythmik
- Harmonik (inklusive Akkordsymbole der Populärmusik und des Jazz)
- Form (kleingliedrig: z.B. Reihung, Kontrast, Wiederholung und großgliedrig: Formenlehre)
- Musikalische Bausteine (Tonsysteme, Intervalle, Stimmungen etc.)

7. Lebendiger Unterricht und vielfältige Unterrichtsformen

Einzel-, Partner-, Gruppen-, Ensemble- und Klassenunterricht

- Der Unterricht findet im Klassenunterricht mit mindestens 12 SchülerInnen und maximal mit 25 SchülerInnen statt.
- Projekte der Musikschule sind auch im Musikkundeunterricht schwerpunktmäßig behandeln.
- Der Einsatz von neuen Medien (CD etc.) für den Unterricht und das Üben zuhause ist Voraussetzung.

8. Übeformen/Übepaxis

Hausübungen sind für den Lernfortschritt wichtig, ebenso eine Kontrolle dieser durch die Lehrkraft.

Das Ziel der Hausübungen ist die Vertiefung des Gelernten und die Umsetzung am eigenen Instrument (z.B. Kadenzen spielen), wobei eine Überforderung der SchülerInnen vermieden werden soll. Die Hausübung dient auch als Vorbereitung und Training zum erfolgreichen Ablegen der Prüfung.

Der Einsatz verschiedener Medien (Übeblätter, CDs, Internet) sollte bei der Aufgabenstellung berücksichtigt werden.

9. Einbeziehung und Mitarbeit der Eltern

Die Einbeziehung und Mitarbeit der Eltern ist wünschenswert. Sie sollten über die Wichtigkeit des Musikkundeunterrichts informiert werden.

10. Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts

a) Vorbereitung:

- Raumplanung (Unterrichtsmittel, Medien etc.)
- Erstellung von Unterrichts- und Übungsmaterial
- Stundenbilder
- Jahresplanung

b) Nachbereitung:

- Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit (eigene Defizite erkennen und pädagogisch nachjustieren)
- Jahresnachbereitung
- Hausübungen korrigieren
- Informationsaustausch mit HauptfachlehrerInnen

11. Lernziele/Bildungsziele (nach Entwicklungsstufen/Leistungsstufen)

a) Lehrinhalte für das Fach „Elementare Musikkunde“

(Dauer 1 Semester im Ausmaß 1 Wochenstunde)

Dieses Fach soll als Fortsetzung des Faches „Elementare Musikpädagogik“ gesehen werden. Daher ist es primär die Aufgabe, geweckte Zugänge zur Musik zu festigen und zu erweitern. Nicht die Menge der erarbeiteten Stoffgebiete ist hier ausschlaggebend für die Qualität des Unterrichts, sondern die kindgerechte Ausgestaltung der Einheiten.

Notenschrift

Sorgfältiges Erlernen einer sauberen Notenschrift

Tonhöhen

Im eigenen Schlüssel notieren

Violinschlüssel: g bis c³

Bassschlüssel: C bis f¹

Rhythmus

Ganze, Halbe, punktierte Halbe, Viertel, Achtel in Noten und Pausen
Taktstriche setzen, unvollständige Takte ergänzen
Entwicklung eines sicheren Pulsempfindens

Singen und Hören

Im Fünftonraum in Dur (eventuell mit Solmisationssilben)

b) Lehrinhalte für das Fach „Musikkunde I“

(Dauer 2 Semester im Ausmaß 1 Wochenstunde oder 1 Semester im Ausmaß 2 Wochenstunden)

Musiktheorie

- Kenntnis der Noten bis zu 2 Hilfslinien im Violin- und Bass-Schlüssel, Kenntnis der Klaviertastatur, Oktavbezeichnungen
- Notenwerte und Pausen (incl. Punktierung einfach und doppelt, Achteltriolen)
- Kenntnis der gebräuchlichsten Taktarten, gerade, ungerade, zusammengesetzte
- Vorzeichen (b, #, Doppelvorzeichen und Auflösungszeichen)
- Enharmonische Umdeutung (auch Doppelvorzeichen)
- Kenntnis der Dur und Molltonleitern, Dur bis 4 Vorzeichen, Moll bis 1 Vorzeichen, chrom. TL,
- Dur und Molldreiklänge im gleichen Umfang wie Punkt 6 (Tonika)
- Intervalle bis zur Oktave (Grobbestimmung), Terz groß und klein
- Kenntnis der gebräuchlichsten Spielanweisungen, Tempo, Dynamik und Artikulationszeichen

Instrumentenkunde

- Menschliche Stimmlagen
- Grobe Einteilung der Musikinstrumente in Verbindung mit Hörbeispielen

Gehörbildung

- Sicheres Erkennen der Intervalle (1-8) aufwärts, unterscheiden von großer und kleiner Terz
- Tonhöhen unterscheiden bis 20 Cent
- Unterscheiden von Akkorden: Dur-Moll- oder x
- Einfache Melodie Diktate ohne Rhythmus, mind. 5 Ton Raum

Rhythmus Übungen

- Praktische Übungen in einfachen Taktarten (Halbe, Viertel und Achtel Takte)
- Klatschen, hören, nachsprechen (Silbensprache)
- Rhythmusdiktate in leichtem Schwierigkeitsgrad (max. punktierte Viertel, keine Triolen), nur Viertel Takte

c) Lehrinhalte für das Fach „Musikkunde II“

Dauer 2 Semester im Ausmaß 1,5 Wochenstunden

Musiktheorie

- Genaue Kenntnisse um Violin- und Bass-Schlüssel, Wissen um restliche Schlüssel (Sopran, Alt, Tenorschlüssel)
- Kenntnis aller Dur und Molltonarten (Quintenzirkel), Wissen um Kirchentonarten, Pentatonik, Ganzton und Bluestonleiter
- Kenntnis aller Intervalle bis zur Dezim incl. Feinbestimmung
- Alle Dur und Molldreiklänge mit Umkehrungen, übermäßige und verminderte Dreiklänge, Dominantseptakkord in Grundstellung
- Einfache Kadenz in enger Lage mit richtiger Stimmführung (Oktavlage)
- Kompliziertere rhythmische Figuren
- Einfach Transpositionen (Ganztontranspositionen)
- Kenntnis der gebräuchlichsten Ornamente
- Erweiterte Kenntnis der gebräuchlichsten Spielanweisungen, Tempo, Dynamik und Artikulationszeichen, Phrasierung, Miteinbeziehung sämtlicher Stilrichtungen (Jazz und Pop, etc.)

Instrumentenkunde

- Genauere Kenntnis des eigenen Instrumentes und diesem verwandter Instrumente
- Grundkenntnisse in Akustik

Formenlehre und Musikgeschichte

- Allgemeiner Überblick über Musikgeschichte,
- Einführung in die wichtigsten Struktur Begriffe (Motiv, Thema etc.)

Gehörbildung

- Erkennen aller Intervalle bis zur Oktave
- Tonhöhen unterscheiden bis 10 Cent
- Erkennen von Dur und Molldreiklängen, verminderte und übermäßige Dreiklänge, Dominantseptakkord in Grundstellung
- Erkennen der wichtigsten Stilrichtungen anhand typischer Beispiele, erkennen der gebräuchlichsten Instrumente nach ihrem Klang
- Melodiediktate (Dur und Moll) in mittlerem Schwierigkeitsgrad (Tonumfang Oktave)

Rhythmus Schulung

- Aufbauend auf Musikkunde 1, schwierigere Taktarten und kompliziertere rhythmische Abläufe (Synkopen, Duole etc.), Klatschen, hören, nachsprechen (Silbensprache)
- Rhythmusdiktate in mittlerem Schwierigkeitsgrad (aufbauend auf Musikkunde 1)

d) Lehrinhalte für das Fach „Musikkunde III“

Dauer 2 Semester im Ausmaß 1,5 Wochenstunden

Musiktheorie

- Haupt- und Nebendreiklänge
- Septakkorde und deren Umkehrungen
- erweiterte Kadenz, Stimmführungsregeln
- einfache bezifferte Bässe und einfache Harmonisierungsaufgaben
- Akkordbezeichnungen der Jazzharmonik
- schwierige Transpositionsaufgaben
- einfache Modulationen

Formenlehre und Musikgeschichte

- Grundbegriffe (polyphone und freie Formen)
- Allgemeiner Überblick über Musikgeschichte,
- Werkbesprechungen und -analysen nach musikgeschichtlichen Aspekten unter Einbeziehung formaler und harmonischer Kriterien, in Form von Referaten und Hausarbeiten

Gehörbildung

- Erkennen aller Intervalle bis zur Oktave
- Tonhöhen unterscheiden bis 10 Cent
- Erkennen von Dur und Molldreiklängen, verminderte und übermäßige Dreiklänge, Dominantseptakkord mit Umkehrungen
- Erkennen der wichtigsten Stilrichtungen anhand typischer Beispiele, erkennen der gebräuchlichsten Instrumente nach ihrem Klang
- Melodiediktate (Dur und Moll) in mittlerem Schwierigkeitsgrad (Tonumfang Oktave)

Rhythmus Schulung

- Aufbauend auf Musikkunde 2, schwierigere Taktarten und kompliziertere rhythmische Abläufe (Synkopen, Duole etc.), Klatschen, hören, nachsprechen (Silbensprache)
- Rhythmusdiktate in mittlerem Schwierigkeitsgrad aufbauend auf Musikkunde 2)

12. Prüfungen und Benotung

Für die Benotung im Fach Musikkunde wird grundsätzlich auf die Prüfungsordnung des Tiroler Musikschulwerkes verwiesen.

Zur Ermittlung der Jahresnote ist die Gesamtleistung der SchülerInnen heranzuziehen. Die Jahresnote bzw. Abschlussnote des jeweiligen Faches Musikkunde setzt sich zusammen aus:

- der Beurteilung der Mitarbeit im Unterricht und der Leistung bei den Hausaufgaben
- der Beurteilung der schriftlichen und mündlichen Zwischentests
- der Beurteilung der schriftlichen Abschlussprüfung

13. Besondere Hinweise zum „Frühinstrumentalen Unterricht“ und zum Unterricht mit „jugendlichen und erwachsenen AnfängerInnen“

- Elementare Musikkunde (parallel zum frühinstrumentalen Unterricht)
- Musikkunde 1 – 3
- Erwachsenenkurse (eventuell in geblockter Form),

14. Hinweise zum Unterricht mit „Menschen mit Behinderung“

Sonderpädagogik ist in der Musikschule grundsätzlich möglich und begrüßenswert. Die Bereitschaft und die Befähigung der LehrerInnen für den Unterricht von „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ ist jedenfalls eine unerlässliche Voraussetzung. Einem allfälligen Unterricht in diesem Bereich soll eine umfassende wechselseitige Information (Eltern – SchülerIn – LehrerIn) bezüglich der Voraussetzungen, Umstände, Möglichkeiten und Ziele vorausgehen.

15. Unterrichtsliteratur

Im Tiroler Musikschulwerk sind die Lehrwerke „Da Capo 1 – 3 “ zu verwenden.

16. Fachspezifische Besonderheiten

- Kennenlernen des Kulturbetriebs (durch Exkursionen, Konzertbesuche etc.)
- Verwendung neuer Medien (CD, MIDI, Sampling, Tonbearbeitung am Computer, Gehörbildungsprogramme etc.)
- Die InstrumentalkollegInnen sollen die Wichtigkeit des Faches hervorheben, damit der Besuch der Musikkunde nicht als „Zwang“ empfunden wird.
- Zu der räumlichen Ausstattung gehören: Klavier, Notentafel und Zubehör, CD-Player, Tische und Bestuhlung sowie ein Overhead-Projektor. Als Zusatzausstattung wird PC, Beamer und eine Medienanlage empfohlen.
- Die Räume sollen für den Klassenunterricht entsprechend groß sein.
- Repetitorium (als Vorbereitung für das Musikstudium)